

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

27.3.1909 (No. 85)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. März

№ 85

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Karlsruhe, den 27. März 1909.

Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen trifft heute zum Besuch des Großherzoglichen Hofes in Karlsruhe ein. Die Bürgerchaft heißt den erlauchtesten Gast bei seinem Eintritt in die Residenz herzlich willkommen und begrüßt in dem Träger der sächsischen Königskrone ehrfurchtsvoll den Führer eines deutschen Stammes, der in ernster Zeit, da es galt, das nationale Reich zu begründen, mit vorbildlicher Tapferkeit Siege erfocht, die in der Kriegsgeschichte ruhmreich verzeichnet bleiben.

Vor wenigen Monaten — es war im Oktober — weilten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am sächsischen Hofe, von Seiner Majestät dem König herzlich begrüßt und von der Bürgerchaft Dresdens ehrfurchtsvoll bewillkommen. Es sind damals zwischen den beiden Bundesfürsten Reden gewechselt worden, die den Gefühlen, die seit langen Jahren zwischen den Häusern Wettin und Jährlingen gepflegt werden, begeistertsten Ausdruck gaben. Seine Majestät erinnerte daran, wie ihm — der als ganz junger Mann von Straßburg aus in Karlsruhe war — der verehrte Großherzog Friedrich stets ein wahrhaft väterlicher Freund gewesen sei. Auch Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise sei immer von einer rührenden Liebe für ihn besetzt gewesen. Er hoffe zu Gott, daß diese überlieferte Freundschaft auch zwischen ihm und Großherzog Friedrich II. bestehen und neu gefestigt werde. Und Seine königliche Hoheit wies darauf hin, daß lange und sehr dankbare Erinnerungen ihn an das sächsische Königshaus knüpfen, wenn er an die Zeit zurückdenke, wo er als junger Student in Leipzig an der Alma mater sein Wissen bereichern durfte und damals erstmals vom König Albert, und Ihrer Majestät der Königin Karola und auch später von Seiner Majestät König Georg in innigster Weise aufgenommen worden sei. Der Empfang, der den Großherzoglichen Herrschaften in Dresden zuteil geworden war, weckte lauten Widerhall beim badischen Volke, das mit Liebe zu seinem Landesherren aufblickt. Heute entbietet es dem königlichen Träger und eifrigen Pfleger ruhmreicher Überlieferungen bei seinem Einzug in Karlsruhe mit Herzlichkeit und Ehrerbietung den aufrichtigsten Willkommruß. Möge sich König Friedrich August in unseren Mauern wohl fühlen und empfinden, daß ihm auch hier die Herzen entgegenzuschlagen.

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Offizial der österreichischen Staatsbahnen, Vorstand des K. und K. Bahnstationsamts in Gmunden, Joseph Heinrich Krusche, das Ritterkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. März d. J., gnädigt bewegen gefunden, dem Professor Leopold Danner am Realgymnasium in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hauptlehrer Philipp Schleid in Rinklingen das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Kollegialmitglied bei der Forst- und Domänenverwaltung, Geheimen Oberforstrat Eduard Mayerhöffer das Kommandeurkreuz zweiter

Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich-schwedischen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

für das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Rjas-Ordens

dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Edmund Lang in Vaden;

für das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens

den Polizeikommissären Julius Herzog in Forzheim und Kurt Ziegler in Vaden;

für die Rjas-Medaille in Silber:

dem Gendarmeriewachmeister Andreas Ficht in Karlsruhe, den Gendarmen Friedrich Müller und Gottlieb Fischer in Vaden, sowie dem Polizeiwachmeister Johann Kauf und dem Polizeiergeanten Karl Thorsart in Karlsruhe.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März 1909 gnädigt geruht, dem Vorstand der Maschineninspektion in Offenburg, Obergeringieur Karl Schmidt die Stelle des Vorstandes der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März d. J. gnädigt geruht, dem Werkstättenvorsteher Adam Schenkel in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Baukontrollleur die Stelle eines technischen Beamten zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. März ds. J. gnädigt geruht, den Professor Leopold Danner am Realgymnasium in Mannheim wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf 20. April ds. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März d. J. gnädigt geruht, das Kollegialmitglied bei der Forst- und Domänenverwaltung, Geheimen Oberforstrat Eduard Mayerhöffer, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 16. März d. J. den Registraturassistenten Hermann Wolfhard bei diesem Ministerium zum Registrator bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe und

unter dem 24. März 1909 den Expeditionsassistenten Heinrich Schweinfurth bei genanntem Ministerium zum Sekretär beim Landgericht Karlsruhe, den Sekretariatsassistenten Joseph Engelmann beim Landgericht Konstanz zum Sekretär und den Registraturassistenten Gustav Amelang beim Landgericht Karlsruhe zum Registrator bei den genannten Gerichten ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Klärung?

SRK. Berlin, 25. März.

Rußland hat nunmehr, auf Anregung der deutschen Diplomatie, eine die Annexion Bosniens und der Herzegovina als vollzogene Tatsache anerkennende Äußerung ergehen lassen und ist bereit, auch eine aus Wien zu stellende Frage in entsprechendem Sinne zu beantworten. Von dieser veränderten Stellung Rußlands werden alle Regierungen Akt nehmen. Eine bosnische Frage besteht für die Mächte nicht mehr; das in der serbischen Zirkularnote vom 10. März angebotene Mandat zur Vertretung großserbischer Wünsche oder Hoffnungen ist zurückgewiesen. Mit Österreich-Ungarn fordert Europa von Serbien, daß es seine bisherige Politik der Entschädigungsansprüche aufgibt. Die Sprache der Mächte in Belgrad muß jeden Zweifel darüber unmöglich machen. Unter solchen Umständen kann ein Nachgeben für Serbien nichts Demütigendes haben, nachdem es selbst die Entscheidung der Mächte angerufen hatte. Seine wahren Interessen weisen darauf hin, Zukunftsstränge aus der Politik der Gegenwart auszuschneiden, die Befriedigung dringender

wirtschaftlicher Bedürfnisse, für die Europa nicht zuständig ist, in einer Wiederannäherung an Österreich-Ungarn zu suchen, und beide Kriege zu vermeiden, den Zollkrieg wie den anderen.

(Telegramme.)

* Paris, 26. März. Wie die Agence Havas meldet, hat der russische Minister des Äußern, Iswolski, ohne Vorbehalt die Annexion Bosniens und der Herzegovina anerkannt, in der Hoffnung, daß auch der österreichische Minister des Äußern, Frhr. v. Aehrenthal, in der Folge den von den Mächten ausgearbeiteten Entwurf der serbischen Note genehmigen werde, der übrigens geeignet sei, Österreich-Ungarn Garantien zu geben.

* Paris, 26. März. Eine Meldung der Agence Havas aus London besagt, daß der englische Botschafter Cartright in Wien gestern dem Minister des Äußern Freiherrn v. Aehrenthal die neue Formel Englands, Frankreichs und Rußlands überreichte, welche diejenige ein wenig abändert, die Aehrenthal vor kurzem anregte. Die Meldung fügt hinzu, die neue Formel sei der deutschen Regierung mitgeteilt.

* Paris, 26. März. Zahlreiche Blätter drücken die Ansicht aus, daß infolge der Anerkennung der Annexion Bosniens seitens Rußlands die Kriegsgefahr beseitigt erscheine.

* Wien, 26. März. Während die internationale Lage durch die russische Anerkennung der Annexion Bosniens als entspannt gilt, besteht die serbische Frage in ungemildeter Schärfe fort. Ueber die Art ihrer Lösung liegt die Entscheidung auch jetzt noch zwischen Wien und Belgrad.

Die Verzichtleistung des serbischen Kronprinzen.

* Belgrad, 26. März. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß alle Nachrichten über eine Beeinflussung des Kronprinzen seitens der Hof- und Regierungskreise vollkommen unbegründet seien. Kronprinz Georg habe aus eigener Initiative gehandelt. Der Verzicht hat in den Kreisen der Kriegspartei konsternierend gewirkt; an Stelle der bisherigen hoffnungsfreudigen Stimmung sei allgemeine Niederergeschlagenheit getreten.

In politischen Kreisen wird die Affäre des Kammerdieners Kolakowitsch folgendermaßen dargestellt: Am 14. März geriet Kronprinz Georg infolge einer Unachtsamkeit seines Kammerdieners Kolakowitsch in Zorn, daß er demselben einen Schlag ins Gesicht versetzte. Kolakowitsch, welcher mit einem leichten Bruch behaftet war, verließ schleunigst das Zimmer, wandte durch das Vorzimmer und stürzte; er zog sich hierbei eine Verletzung in der Magenengegend zu. Er wurde in das Spital überführt, wo er am nächsten Tage operiert wurde; zwei Tage später starb er an den Folgen dieser Operation. Vor seinem Ableben hatte Kolakowitsch die Erklärung abgegeben, daß dieser Vorfall in der oben geschilderten Weise sich zugetragen habe. Es scheint indessen, daß er sich seinen Freunden gegenüber in anderem Sinne geäußert habe, daß ihm nämlich die Verletzung direkt vom Kronprinzen zugefügt worden sei. — Am 20. März veröffentlichte das Blatt „Zwono“, das seit seinem Erscheinen wiederholt die heftigsten Angriffe gegen den Kronprinzen gemacht hatte, eine Darstellung des Vorfalls, in welcher der Kronprinz Georg als Mörder Kolakowitschs hingestellt und gleichzeitig seine Internierung oder Verhaftung gefordert wurde. Der Umstand, daß von maßgebender Seite auf diese schwere Beschuldigung in keinerlei Weise reagiert wurde, hatte zur Folge, daß auch andere serbische Blätter eine sofortige Aufklärung des Vorfalls verlangten. Als aber auch auf diese Forderung der Öffentlichkeit keine offizielle Mitteilung über den wahren Sachverhalt gemacht wurde, entschloß sich der Kronprinz durch sein an den Ministerpräsidenten Nowakowitsch gerichtetes Schreiben über seine Verzichtleistung auf das Thronfolgerrecht, die Möglichkeit zu finden, die von dem Blatt „Zwono“ gegen ihn geforderte gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

* Belgrad, 26. März. Heute früh wurde im offiziellen Bericht über den Krankheitsfall des Kolakowitsch bekannt gegeben, wonach das Ministerium des Innern es als nötig erachtet, über die Todesursache des ehemaligen Dieners des Kronprinzen den Gerüchten in der Presse gegenüber amtliche Daten zu veröffentlichen. Der amtlichen Darstellung zufolge wurde Kolakowitsch in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. schwer verletzt in das staatliche Krankenhaus gebracht. Er erklärte, er sei auf der Treppe des Palais gestürzt und habe sich verletzt. Am 15. d. M. teilte der Belgrader Stadtpräsident dem Minister des Innern mit, daß Gerüchte über eine gewaltsame Verletzung des Kolakowitsch verbreitet seien. Im Auftrage des Ministers begab sich der Präsident nach dem Spital und nahm mit Kolakowitsch ein Protokoll auf. Damit war der erste Schritt für die Untersuchung eingeleitet. Bei diesem Verhör gab Kolakowitsch die Erklärung ab, er habe sich durch einen Sturz auf der dunklen Treppe am Bauch verletzt und da er vorher schon mit einem Leistenbruch behaftet war, sich ins Spital überführen lassen. Das Protokoll ist von Kolakowitsch eigenhändig unterzeichnet und vom Stadtpräsidenten und verschiedenen Ärzten autorisiert. Der Diener starb am 17. März nachts und wurde am 18. vormittags seziert. Der Befund ergab, daß die Darmwand an einer gefährlichen Stelle infolge der Wirkung einer stumpfen Kraft gesprungen war. Äußere Spuren von Gewalt wurden nicht gefunden. Daraus geht hervor, daß der Verlorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalls war. Von einer Aktion der Behörde zur Feststellung eines Schuldigen fehlt die gesetzliche Grundlage.

* Belgrad, 26. März. Im Ministerrat wurde beschlossen, die Entscheidung über die Abdankung des Kronprinzen dem König als dem Haupte der Dynastie zu überlassen.

* Belgrad, 26. März. Prinz Alexander erklärte, die Thronfolgerechte nicht annehmen zu wollen.

* Belgrad, 26. März. Stupskina. Auf eine Anfrage, ob die Nachricht über die Verzichtleistung des Kronprinzen auf die Thronfolge richtig sei, erwiderte der Minister, der Kronprinz habe in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten seinen Verzicht auf das Thronfolgerecht ausgesprochen. Der Ministerpräsident habe sich für incompetent erklärt, da der König allein kompetent sei. Deshalb sei das Schreiben an den König weiter gegeben worden.

* Wien, 26. März. In Belgrad werden im Zusammenhang mit der Abdankung des Kronprinzen Unruhen befürchtet. Die Kriegspartei wendet sich scharf gegen die Verschwörerpartei, der sie die Schuld an der Abdankung beimisst.

* Konstantinopel, 26. März. Dem „Tanin“ zufolge erklärte Sir Edward Grey der Pforte, daß die in Petersburg abgeschlossene Entente im Interesse der Türkei liege und einen diplomatischen Erfolg bedeute. Über die Unabhängigkeit Bulgariens werde auf einer Konferenz entschieden werden.

* Saloniki, 26. März. Der Generalstabschef Bertow Pascha, der gegenwärtig zwecks Neubildung weiterer Divisionen sich im Sandjak aufhält, hat sich nach Dibra begeben. Die Befestigung der Albanen in der Ortschaft Gorica bei Dibra wurde von den Truppen in den Grund geschossen. Unter den Toten befindet sich auch Major Schukri Bey.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 26. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 1/4 Uhr.

Am Bundesratsische Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg und Kräfte.

Zunächst werden einige an die Kommission zurückgewiesene Statistiken erledigt. Darauf wird eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß durch einheitliche Bestimmungen Anordnungen für sämtliche Reichsressorts festgesetzt werden: 1. über die Pauschalvergütungen an Beamte für Schreibergeschäften, 2. über die Beschäftigung der Bureaubeamten.

Es folgt der an die Kommission zurückverwiesene Titel des Militäretats: Kommandanten.

Der Titel wird nach den Kommissionsanträgen bewilligt.

Reichsfinanzreform.

(Telegramme.)

* Berlin, 25. März. Die nationalliberale Korrespondenz schreibt in einem Artikel „Zur Lage“ u. a.: „Herr v. Normann ist offenbar der Meinung, daß es ohne Zerstörung des Blocks möglich ist, die Finanzreform mit dem Zentrum oder mit wechselnden Mehrheiten zu machen. Das ist ein Irrtum. Die Liberalen werden bei den einzelnen Gesetzen mitarbeiten und sie nach ihren Anschauungen verbessern; aber da ihr Verlangen nach Heranziehung des Besitzes nicht erfüllt werden kann, so werden sie am letzten Ende die Steuergesetze ablehnen müssen. Der Block ist damit durch die Schuld der Konservativen erledigt.“

* Berlin, 25. März. Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: Es hat sich gezeigt, daß bei einzelnen indirekten Steuern, so bei der Tabak- und der Branntweinsteuer und bei der sogenannten unüberbrückbaren Gegensätze in den Anschauungen der Blockparteien bestehen, daher mußte eine offene Aussprache über die Situation erfolgen. Die ganze Lage der Sache sieht unserm Erachtens nicht aus, daß der der Blockbildung f. Bt. zugrunde gelegte Gedanke der gegen die einseitige Vorherrschaft irgend einer einzelnen Partei — sei es früher des Zentrums, so jetzt der Freisinnigen — und der auf die unbedingte Sicherstellung nationaler Interessen gerichtet ist, nach wie vor lebensfähig bleibt.

* Berlin, 26. März. Über die Blockkrisis verhandelte die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft. Sie hält an der Forderung fest, daß eine ausreichende Belastung des Besitzes durch eine Nachschuß- und Erbschaftsteuer gesichert wird und eine sofortige Herabsetzung der Liebesgabe bei der Branntweinsteuer erfolgt.

* Berlin, 26. März. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Vermögensgesetzes in der von dem Reichstage beschlossenen Fassung Zustimmung erteilt.

Flottenpolitik.

(Telegramme.)

* Paris, 26. März. Delcassé begründete gestern in der Deputiertenkammer einen Antrag über die Ernennung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die Zustände in der Marine. Er führte aus, die Bilanz der Marine besäße deren klägliche Lage und zeige die Unvorsichtigkeit und Sorglosigkeit der Verwaltung. Man müsse 200 Millionen aufwenden, um die Marine in den gehörigen Zustand zu bringen, und dabei handle es sich nur um dringliche Ausgaben. Redner spielte auf die Meinungsverschiedenheiten in der Regierung an und schloß mit der Betonung der Notwendigkeit, eine Kommission zu ernennen, die die notwendige unabhängige Vollmacht besäße; das Parlament allein müsse darüber urteilen, was für eine Flotte Frankreich künftig haben soll, im Interesse des Landes und demjenigen seiner Bündnisse und Ententen. Marineminister a. D. Thomson verbreitete sich über die Unglücksfälle, die in jeder Marine vorkämen und die nicht der Anarchie in der Verwaltung, sondern der Umgestaltung des Materials zuzuschreiben seien. Besonders die alten Schiffe seien nicht eingerichtet für die jetzigen Schnellfeuergeschütze. Marineminister Picaud führt aus: Er habe die Marinebilanz mit der schätzenswerten Hilfe des Finanzministers aufgestellt. Bertheaux erklärte im Namen der Budgetkommission, daß diese verlange, daß die Untersuchungskommission in feiner Weise beschränkt sei. Finanzminister Caillaux erklärte, wenn in zwei Monaten der Budgetkommission ein Ergebnis der Enquete nicht vorliege, werde sie sich mit den von der Regierung gelieferten Auskünften begnügen. Ministerpräsident Clemenceau erklärte sein Einverständnis damit, daß

der Arbeit der Untersuchungskommission keinerlei Beschränkung auferlegt wird. Er nehme die Tagesordnung Jourde an. Das Haus nahm mit 329 gegen 179 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung Jourde an, die die Erklärungen des Marineministers und des Finanzministers billigt und das Vertrauen ausspricht, daß die Regierung die Hebung der Seestreitkräfte sichern werde. Die Kammer nahm dann mit 545 Stimmen den zweiten Teil der Tagesordnung Jourde an, in dem erklärt wird, daß die Kammer entschlossen sei, die Verantwortlichkeit für die von dem Marineminister dargelegten und namentlich von dem Rechnungshof hervorgehobenen Tatsachen festzustellen und daß sie beschließe, zu diesem Zweck eine Kommission von 33 Mitgliedern zu ernennen. Dann nahm die Kammer durch Klafflamation den Antrag im Ganzen an.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 25. März. Deputiertenkammer. In der heutigen Sitzung standen die Nachtragsforderungen für die Operationen in Marokko auf der Tagesordnung. Jaurès verlangte Vertagung und wünschte Aufklärung über die von dem Gesandten Regnault in Fez geführten Verhandlungen und über die nach Angabe mehrerer Zeitungen dabei zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten. Minister Pichon erklärte, er werde erst dann Mitteilungen machen können, wenn die Verhandlungen beendet seien. Sie gingen in befriedigender Weise vor sich und es bestie keine Meinungsverschiedenheit. In wesentlichen Punkten hätten die Verhandlungen bereits zum Ziele geführt. Die Kammer lehnte den Vertagungsantrag mit 416 gegen 63 Stimmen ab und nahm die vom Senat bereits bewilligten Nachtragskredite in Höhe von 24 319 595 Franken mit 431 Stimmen gegen 68 Stimmen an.

* Saag, 26. März. Als Beginn der Verhandlungen des Schiedsgerichts über den Casablanca-Zwischenfall ist der 1. Mai festgesetzt.

Persien.

(Telegramme.)

* Teheran, 25. März. Aus den Revolutionszentren liegen auch heute beunruhigende Nachrichten vor. In Täbris sind gestern Regierungstruppen, welche die Vorstadt Berindchi besetzt halten, von den Nationalisten und der hungernden Stadtbevölkerung angegriffen worden. Der Kampf, der den Nationalisten 150 Tote und Verwundete gekostet haben soll, dauerte unentschieden bis abends fort. In Buschir zwangen die Nationalisten unter Said Enmurtes den Vizegouverneur zum Rücktritt und bemächtigten sich der Stadtverwaltung. Am vergangenen Dienstag nahmen sie auch das Zollamt trotz des Protestes der belgischen Zollbeamten in Besitz.

* Teheran, 26. März. Die Städte Schiras, Hamabat und Djas sind zu den Nationalisten übergegangen. In Djas wurden die Zölle mit Beschlag belegt.

Zur Landtagswahl in Ulm.

= Stuttgart, 23. März.

Bei der Erstwahl in Ulm haben, wie wir bereits kurz gemeldet, Stimmen erhalten: die nationalliberale Partei 2348, die Sozialdemokratie 1901, die Volkspartei 1746, das Zentrum 904. Gegenüber der letzten Wahl im Jahre 1906 hat die nationalliberale Partei ihre Stimmenzahl um rund 1100, die Sozialdemokratie die ihrige um 450 gesteigert; dagegen hat die Volkspartei 150 und das Zentrum 80 Stimmen verloren. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 73 Proz. der Wählerchaft, was für Ulm viel ist. Der große Stimmengewinn der nationalliberalen Partei kam im wesentlichen aus Wählerkreisen, die früher sich an der Wahl nicht beteiligt haben.

Neben diesem Stimmengewinn der nationalliberalen Partei ist das wesentliche des Wahlergebnisses der Vorsprung, den die Sozialdemokratie gegenüber der Volkspartei gewonnen hat. Da seit dem Jahr 1906 in Württemberg an die Stelle der Städtewahlen, wie sie bei Reichstagswahlen stattfinden, ein zweiter Wahltag getreten ist, in dem alle Parteien wieder auftreten können und in dem nicht mehr die absolute, sondern die einfache Mehrheit entscheidet, so läßt sich auch heute noch über das endgültige Ergebnis der Wahl nichts sicheres aussagen. Der Volkspartei, die das Ulmer Mandat 30 Jahre inne hatte, fällt es naturgemäß schwer, ihre Entscheidung zu treffen und den Schritt zu tun, den sie nach dem Anfall der Wahl und dem gegenwärtigen Verhältnis der Parteien in Württemberg zu einander, allein tun kann, nämlich den nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen, entsprechend der Wahlhilfe, die ihr bei den Landtagsersatzwahlen in Oberndorf und Nürtingen die Deutsche Partei geleistet hat. Aus dieser Verlegenheit könnte ihr nur die Sozialdemokratie helfen durch Verzicht auf Aufrechterhaltung ihrer Kandidatur, eine Aussicht, die jedoch sehr gering ist. Denn stellt man sich auf den Standpunkt, den jetzt der demokratische „Beobachter“ einnimmt, daß es sich darum handle, der „Linke“ ein Mandat zu erhalten, so hat eben die Sozialdemokratie als die stärkste Partei den Anspruch auf Unterstützung ihrer Kandidatur durch die Volkspartei. Das gibt der „Beobachter“ auch zu, bezweifelt aber, ob die Volkspartei ihre sämtlichen Wähler so in der Hand hat, daß sie der Parole, für den Sozialdemokraten zu stimmen, auch folgen würden. Wenn nur 200 Mann versagen, meint der „Beobachter“, so geht das Mandat der Linken verloren, auch wenn Kandidat und Parteileitung das möglichste tun würden, um die Wähler einheitlich zu führen. Sein Schluß ist also: Die Sozialdemokratie muß auf ihre Kandidatur verzichten, um das Mandat für die „Linke“ zu retten.

Gerade umgekehrt sieht die sozialdemokratische „Schwäbische Tagwacht“ die Situation an. Daß das Mandat

der „Linken“ erhalten bleiben muß, ist zwar auch ihre Ansicht, nur versteht sie unter der Linken nicht, wie der „Beobachter“, die Volkspartei, sondern die Sozialdemokratie. Sie sieht das entscheidende der Wahl darin, daß die Volkspartei das Mandat verloren hat und schließt ihre Betrachtungen des Wahlergebnisses mit dem Satz: „Die Entscheidung hat die Volkspartei zu geben. Es wird sich dabei mehr um i h r, als um u n s e r e Partei-interesse handeln. Für das fernere Schicksal der Volkspartei ist die jetzt zu treffende Entscheidung von weitgehendster Bedeutung.“

Alle diese Deduktionen wären sehr hübsch, wenn es eine „Linke“ im Sinne des „Beobachters“ und der „Tagwacht“ überhaupt in Württemberg gebe. In Wahrheit besteht eine solche nicht; man konstruiert sie vielmehr nur, wenn es gerade für die Parteizwecke paßt. Die Volkspartei hielt diese Konstruktion z. B. für nötig bei den letzten Landtagswahlen, weil dies damals in ihrem Interesse lag; sie wollte z. B. aber nichts davon wissen, als es sich um die Befegung der Obmannsstelle des Stuttgarter Bürgerausschusses handelte, weil dies eben wiederum in ihrem Interesse lag. Also damit ist es nichts. Vielmehr hat, wie wir schon oben dargelegt haben, die Volkspartei die moralische Pflicht, die Nationalliberalen zu unterstützen. Tut sie dies nicht, so wird jedenfalls die nationalliberale Partei das Tafelstück zwischen sich und der Volkspartei als zerschneiden ansehen und künftig danach handeln. Es war schon eine große Selbsterleugnung der württembergischen Nationalliberalen, bei den letzten Reichstagswahlen der Demokratie in sieben Wahlkreisen durch kräftige Unterstützung zum Siege zu verhelfen und sich mit der Unterstützung der Volkspartei in zwei Wahlkreisen zu begnügen. Verlagt die Volkspartei diesmal, so hat sie in Württemberg für lange Zeiten den Anspruch auf nationalliberale Wahlhilfe verlernt.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 26. März.

Gestern Abend wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin der zweiten musikalischen Soiree bei dem königlich preussischen Gesandten von Gifendecher und Gemahlin bei.

Heute vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. ing. Honzell. Hierauf meldeten sich der Generalleutnant z. D. Freiherr Neubronn von Eisenburg und der königliche württembergische Oberst Freiherr von Batten, beauftragt mit der Führung der 56. Infanteriebrigade, bisher Kommandeur des Grenadierregiments Königin Olga (1. württembergischen) Nr. 119.

Heute nachmittag folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Ab Donnerstag den 25. d. Mts. wird der Güterverkehr über die Schiffbrücken bei Mayau und Speyer in vollem Umfang wieder aufgenommen.

! Anfang April erscheint eine neue Nummer des Postblattes, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verordnungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Januar) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg. für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

* (Großherzogliches Hoftheater. Festvorstellung.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Die Theaterbesucher der morgigen Festvorstellung „Lafame“ werden nochmals gebeten, mit Rücksicht auf das Erscheinen der hohen Fürstlichkeiten in feistlicher Kleidung (im Parquet und zweiten Rang Herren im Frack, Damen in hellen Kleidern) zu erscheinen. Auch empfiehlt es sich, die Plätze vor 8 Uhr einzunehmen. Aber das Foyer ist Allerhöchsten Orts verfiert.

* In Webers „Freisäb“ trat Frau Rosa-Warmerseperger wieder vor das hiesige Publikum. Die trotz einer stimmlichen Indisposition sichere und ansprechende Durchführung der Gesangspartie und die gefällige, durch Schelmerei und Frohsinn ausgezeichnete Darstellung trug der beliebten Künstlerin lebhafteste Anerkennung ein. An Stelle der unapflichen Frau v. Westhoven hatte Frau Salgfren-Waagmannheim die Agathe übernommen und sie in gesanglicher Hinsicht mit kräftigem und gut gebildetem Organ glücklich durchgeführt; weniger gelungen war die schauspielerische Ausgestaltung hinsichtlich welcher die Gattin hinter unserer heimischen Vertreterin zurückblieb. Die übrige, wiederholt besprochene Besetzung befriedigte auch gestern, und das gut besuchte Haus lachte nicht mit Weifall.

* (Ueber die Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Albtal) durch die Stadtgemeinde Karlsruhe erfährt die „Oberh. Korresp.“ von informierter Seite: Das geplante Unternehmen besteht gegenwärtig nur erst in der Form der Absicht. Es dürften jedenfalls noch Jahre bis zu seiner Verwirklichung vergehen. Die Stadtgemeinde will aber sich jetzt schon die Nahrungsmittel der betreffenden Wasserkräfte zu dem genannten Zweck sichern, und hat deshalb bereits beim Bezirksamt Ettlingen um Konzessionserteilung für ein Elektrizitätswerk bei Schönböronn-Spielberg nachgesucht.

* (Militärverein.) Eine angenehme Abwechslung bot der Militärverein am Donnerstag Abend seinen Mitgliedern durch eine Sondernovelführung im Residenztheater. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen eingefunden, so daß der letzte Platz des geräumigen Zuschauerraumes besetzt gewesen. Um 8 Uhr nahm das umfangreiche Programm seinen Anfang und währte bis nach 10

Uhr. Eine große Anzahl lehrreicher Darstellungen wechselten mit Bildern heiteren Genres. Aber auch der militärischen Vorführungen wurde gedacht und sowohl Szenen von dem deutschen Militärleben als auch demjenigen anderer Staaten brachte passende Abwechslung ins Programm. Den Schluß der Vorführungen bildeten Bilder der Großherzoglichen Familie.

(Arbeiterbildungsverein.) Die Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins hatten am Montag Gelegenheit, über die Ergebnisse und die Bedeutung der Berufszählung von beruflicher Seite unterrichtet zu werden. Der Vorstand des statistischen Landesamts, Oberregierungsrat Dr. Lange, hielt über dieses Thema einen vortrefflich orientierenden Vortrag. In anregender Rede schilderte Dr. Lange die überaus mühsame Arbeit der Statistik, die leider immer noch unter dem Mangel an gutem Willen des Publikums zu leiden habe. Der Redner behandelte dann die letzte Berufszählung von 1907 in teilweiser Vergleichung mit der Zählung von 1895. Die Zählung war eine dreifache: allgemeine Bevölkerungszählung zur Ermittlung des Berufs, dann eine landwirtschaftliche und endlich eine gewerbliche. Die Witwen- und Waisenzählung soll eine Grundlage für die reichsweitige geplante Witwen- und Waisenversorgung geben. Dr. Lange sprach ferner über die Schwierigkeiten der Gewinnung und die äußerst komplizierte Arbeit bei der Sichtung des Materials. Von den 61 1/2 Millionen Deutschen, davon 31 1/2 weiblich, gehen 26,8 Millionen einem Erwerb nach. Die Vergleichung mit der Zählung von 1895 ergibt eine ganz bedeutende Zunahme der Erwerbstätigen um 6 Millionen. Die Beruflosen haben nach dieser Vergleichung um über eine Million zugenommen, sie betragen 1895: 2,14 und 1907: 3,40 Millionen. In Baden sind die Zahlen verhältnismäßig größer. Bei 2 067 560 Einwohnern, davon 50,4 Proz. weiblich, war eine Zunahme der Erwerbstätigen von 28 Proz., der Beruflosen von 44 Proz. zu verzeichnen, wobei die Zahl fast zur Hälfte vom weiblichen Geschlecht befallen wird, bei dem seit 1895 eine große Wandlung in den Ansichten über die Erwerbstätigkeit stattgefunden hat. Industrie, Handel und Verkehrsgewerbe machen zusammen zwei Drittel der Bevölkerung aus, fast noch einmal soviel als die Landwirtschaft allein. Deutschland ist überwiegend ein Industrie- und Handelsland geworden. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Baden. Der seit 1895 beobachtete Aufschwung im Handelsgewerbe ist allerdings auf eine genauere und zuverlässigere Zählung zurückzuführen. Für das Deutsche Reich werden alle Einzelheiten der letzten Zählung erst 1910 vorliegen. Nach der Zählung von 1907 besitzt Baden 458 140, also fast 1/2 Million Invaliditätsversicherte, darunter auch die freiwillig und im Nebenberuf Versicherten. Genau ein Drittel von diesen gehört dem weiblichen Geschlecht an. In den jüngeren Versicherungsklassen ist das weibliche Geschlecht ebenso stark vertreten als das männliche; ein weiterer Beweis für die zunehmende Beteiligung der Frau am Erwerbsleben. Der Vortrag, der eine Fülle von interessanten Einzelheiten bot, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Heinemann, sprach Herrn Oberregierungsrat Dr. Lange besonders herzlichen Dank für die wertvolle Belehrung und Anregung aus.

(Bädagogium Karlsruhe.) In dem vom 22.—25. März hier abgehaltenen einjährig-freiwilligen Examen bestanden, wie uns mitgeteilt wird, sämtliche vom Bädagogium Karlsruhe mit Zeugnissen entlassenen Prüflinge die Prüfung und erwarben somit den Berechtigungschein.

K.V.V. (Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung) hielt dieser Tage seine fünfte Generalversammlung ab, die von dem I. Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Osterlag, eröffnet wurde. Der Schriftführer, Herr Oberstaatssekretär Lachner, erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorzuhelien ist, daß das Jahr 1908 ein ebenso arbeitsreiches, wie erfolgreiches gewesen. Der Mitgliederstand belief sich am Schlusse vorigen Jahres auf 499. Es müßte als bedauerlich bezeichnet werden, daß es immer noch nicht gelungen sei, den Mitgliederstand auf eine Höhe zu bringen, die im Verhältnis stünde zu der großen Zahl der an der Förderung des Fremdenverkehrs dahier interessierten Geschäftsleute. Die Auskunftsstelle sei zu einer unentbehrlichen Einrichtung geworden die sehr viel von Einzelneinigen benötigt werde. Ihre Gesamtbesucherzahl sei im vorigen Jahre auf 5301 gestiegen. Der kleine Führer, der sich einer großen Anerkennung erfreue, habe einen reichen Absatz gefunden. Als ein sehr nützlichem Auskunftsmitel habe sich die Broschüre über die hiesigen Steuer-, Wohnungs- und Lebensmittelverhältnisse, Bildungs- und Heilanstalten usw. erwiesen. Außerdem sei, wie schon früher, ein Flugblatt mit dem Merkenswertesten über die Stadt für die Baden durchlaufenden Schnellzüge in 100 000 Exemplaren hergestellt und verteilt worden. Ein erhebliches Geschäft u. einen namhaften Kostenaufwand habe die Neuaufgabe und der Verkauf des Kunstdruckplakates gebracht; dasselbe sei in einer Auflage von über 2000 Stück nach allen Richtungen des In- und Auslandes verschickt worden. Mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine in Leipzig und dem badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs sei der Verein in verschiedenen Fragen in lebhaftem Verkehr gestanden. Die Wünsche u. Anregungen des Verkehrsvereins in bezug auf den Bahnverkehr seien teils der Eisenbahnverwaltung, teils dem Stadtrat mitgeteilt worden, der seinerseits entsprechende Schritte unternommen habe. Redner gibt bei dieser Gelegenheit dem Wunsch nach einer Vertretung der Verkehrsvereine im Eisenbahnrat Ausdruck. Auch die Straßenbahnen hätten den Verkehrsverein wiederholt beschäftigt. Eine besondere Förderung habe der Reiterverein u. seine Reiter gefunden. Die Droßfängerordnung sei unter Mitwirkung des Vereinsvorsitzenden im Sinne des Publikums revidiert worden. Insbesondere sei die Wiederaufstellung von Zigarettenbröckchen begrüßt worden. Der Verkehrsverein beabsichtigt, feierliche Rundfahrten für Fremde mit den Aufsichtsbefehlern zu vereinbaren. Nicht ohne Erfolg habe sich der Verein bemüht, Kongresse und Versammlungen hierher zu ziehen. Der Besuch des Wildparks habe eine Erleichterung erfahren, daß Besuchstaxen von der Auskunftsstelle und den Hotels erhältlich seien. Aus der Statistik über den Fremdenverkehr dahier sei endlich hervorzuhelien, daß sich dieser seit dem Bestehen des Vereins (1904) bis zum Jahre 1908 von 119 403 Personen auf 181 713 Personen gehoben habe. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Osterlag, hebt hervor, wie sehr sich im Laufe der Jahre gezeigt habe, daß der Verein eine dringende Notwendigkeit sei. Es erfolge die Abnahme der Jahresrechnung 1908, die zu Bemerkungen keine Veranlassung gibt. Dem Schatzmeister, Herrn Oberstaatssekretär Weiler, wird die Anerkennung und der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen und sodann der Voranschlag mit einer Einnahme von rund 5400 M. und einer Ausgabe von 5000 M. debattelos genehmigt. In den Ausschuß wird hierauf anstelle des ausgeschiedenen früheren Ersten Bürgermeisters, Herrn Hörsenbach, einstimmig der jegige Erste Bürgermeister, Herr Dr. Casimir Paul, gewählt.

(Aus dem Polizeibericht.) Verhaftet wurde ein 26 Jahre alter lediger, aus Raistat gebürtiger Wuchhalter, der gestern abend 7 Uhr ein 9 und ein 10 Jahre altes Mädchen von der Nebenstraße nach dem Durlacher Walde lockte und dort das eine Mädchen auf den Boden warf und ihm den Mund zuhielt, worauf das andere davon sprang und um Hilfe schrie. Hierdurch gelang es erwachsenen Personen, den flüchtenden Täter zu verfolgen, einzuholen und festzunehmen. Außerdem erfolgten Verhaftungen wegen Diebstahls und Betrugs.

(Im Apolltheater) fand gestern ein Konkurrenzkampf zwischen dem Kanonendonk Marschall und dem modernen Gladiator Lionel, zwei ausgezeichneten Athleten, die sich in verschiedenen Kraftleistungen in den Varietés schwere Konkurrenz machen, statt. Da nun Marschall seinem Konkurrenten nachsagte, er arbeite mit leichteren Gewichten, hatte Lionel diesen aufgefordert, mit ihm in einem Ringkampf die Kräfte zu messen. Marschall nahm die Herausforderung an und so traten sie sich denn gestern abend auf der Apollbühne als Ringkämpfer gegenüber, aber trotz größter Anstrengungen beiderseits kam es nicht zur Entscheidung, da die beiden Kämpfer ziemlich gleichwertig sind. Heute soll nun der Entscheidungskampf stattfinden.

4 Badenweiler, 25. März. An Stelle der früheren Pferderennen bei Heitersheim, welche eingegangen sind, werden, wie gemeldet, Rennen auf dem Müllheimer-Exerzierplatz bei Neuenburg veranstaltet werden. Dieselben sollen als weitere Zugabe in dem Vergnügungsprogramm der Kurverwaltung Badenweiler erscheinen und so als weiteres Zugmittel für den aufstrebenden Kur- und Badeort, als Badenweiler-Pferdereennen der übrigen Welt bekannt gegeben werden. Bereits soll im Juli dieses Jahres, vielleicht in der Woche des Geburtstages des Großherzogs, das erste derartige Rennen stattfinden. Ein Komitee, dem der großh. Amtsvorstand, die Kommandeure und Adjutanten der in Müllheim garnisonierenden Truppen, ein Vertreter der Garnison Müllheim i. G., der Kurkommissar von Badenweiler, die Bürgermeister von Müllheim, Badenweiler und Neuenburg, sowie Vertreter der Landwirtschaft angehören, betreibt die erforderlichen Vorbereitungen hierzu. Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr ist ein sehr starkes Gewitter, wie im Sommer, über das Rheintal, Müllheim, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und weiter nördlich gezogen, das ganz kräftige atmosphärische Entladungen zur Folge gehabt hat. — Am Freitag nachmittags veranstaltet der hiesige evangelische Kirchenchor, zu dem außer Badenweiler noch die Orte Oberweiler, Niederweiler, Schweißhof, Lipburg und Seehringen gehören, in der hiesigen protestantischen Kirche die Aufführung des Oratoriums „Die Worte des Erlösers am Kreuz“ von Haydn. Der Kirchenchor hat uns bereits vor Jahresfrist größere Tonbildungen von Bach und Haydn hören lassen. — Die freiwillige Feuerwehr von Badenweiler begehrt im kommenden Mai das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne ist von den Frauen und Jungfrauen Badenweilers gestiftet worden. — Die Gendarmerie in Staufen verhaftete einen Sacharinsmuggler; derselbe war noch im Besitze des in seinem Handbatter verpackten Sacharins. Am Nachmittag desselben Tages wurde ein weiterer derartiger Schmuggler in dem benachbarten Heitersheim verhaftet. Beide sitzen nun hinter Schloß und Riegel im hiesigen Amtsgefängnis.

Kleine Nachrichten aus Baden. An der diesjährigen Prüfung für Einjährig-Freiwillige am 22. bis 25. März nahmen 7 Besucher des Bädagogiums Neuenheim-Feidelberg teil, welche sämtlich bestanden. — Der „Bund deutscher Jäger in Baden“ hält am 27. d. M. in Raistat eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag, beim großh. Ministerium des Innern zu bewirken, daß einer der nach § 21, Absatz 5 des Jagdgesetzes zu ernennenden Bildschadenschäfer vom Jagdpächter vorgeschlagen werden kann. — In Bad Dürrenheim wurde am Mittwoch der letzte 57 Jahre alte Tagelöhner Joseph Grießhaber tot in seinem Bette aufgefunden. Grießhaber war dem Schnapstrunk sehr ergeben und der Tod dürfte infolge übermäßigen Alkoholgenusses eingetreten sein. — Dem Privatier Johann Herzog in Pfullendorf ging auf der Jagd das Gewehr infolge Hängenbleibens des Schloßes an einem Ast los, so daß die Ladung dem Unglücklichen die Hand völlig zerriß. Bezirksarzt Dr. Merk hat die verblutete Hand bereits amputiert. — Wegen des starken Aufstretens von Mäusen und Rauhhaufen mußte in der Volksschule in Ottschwanden der Unterricht in den drei untersten Klassen geschlossen werden. — Der Süddeutsche Schuhmachermeisterverband wird seinen diesjährigen Verbandstag im Juli oder August in Konstanz abhalten. Bayern hat sich bereits ebenfalls dem Verbande angeschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach telegraphischen Meldungen aus Paris behauptet der „Temps“ erstens: Der Kaiser habe in einem Briefe an den Kaiser von Rußland darauf bestanden, daß Rußland über seine Absicht, die Annexion von Bosnien anzuerkennen, keinen Zweifel lasse, zweitens: Der Kaiser habe in einem anderen Briefe an den Erzherzog Franz Ferdinand seine Unterstützung ohne Vorbehalt zugesagt. Beide Behauptungen sind falsch. Die beiden angeblichen Briefe sind nicht geschrieben worden.

Wilmshausen, 26. März. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ setzte gestern abend die Reise nach dem Mittelmeer fort.

Braunschweig, 25. März. Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ melden, daß die Darstellung mehrerer Blätter, als habe der Herzog-Regent die Aufnahme einer Fürbitte für den Herzog von Cumberland in das kirchengebet geplant, und als sei erit auf den Widerspruch des Staatsministers v. Otto hin statt dessen eine Fürbitte für das herzogliche Haus zu Braunschweig eingefügt worden, vollkommen falsch ist. Vielmehr seien der Herzog-Regent und der Staatsminister von vornherein über die Fürbitte für das herzogliche Haus vollkommen im Einverständnis gewesen.

Paris, 26. März. Gestern abend trat das Streikkomitee der Postbeamten zusammen und erließ eine Kundgebung, in der das Komitee die Verantwortung auf sich nimmt für den „Merzi“ überschriebenen Anschlag, in dem die Ausständigen den Dank an die Öffentlichkeit ausgesprochen hatten, und worüber sich die Regierung erregte. Das Komitee kündigt ferner gegenüber den im Bericht von dem Ministerat ausgesprochenen Drohungen das Wiederaufleben des Streiks an und fordert die Bevollmächtigten auf, die Lage zu prüfen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung sagten auch andere Redner einen neuen Zustand für den Fall voraus, daß Maßregeln gegen die Unterzeichner des Anschlags „Merzi“ ergriffen würden.

Paris, 26. März. Aus Biarritz wird gemeldet, daß Seine Majestät Kaiser Wilhelm ein nach seiner Anordnung zusammengestelltes Album mit photographischen Aufnahmen und sonstigen Bildern über den Berliner Besuch des englischen Königspaares Seiner Majestät dem König von England überhand hat.

Paris, 26. März. Der frühere Präsident Castro, der hier eingetroffen ist und nach Amerika zu reisen beabsichtigt, erklärte, daß, falls die venezolanische Regierung ihm die Landung in Venezuela verweigere, er die Reise bis Colon

fortsetzen und dort die Ereignisse abwarten würde. Ein weiteres Telegramm meldet: Die Compagnie Transatlantique teilte Castro mit, daß er in Trinidad oder auf den französischen Antillen an Land gehen müsse, da sonst dem Dampfer „Gouadeloupe“ das Landungsrecht in den venezolanischen Häfen entzogen werden würde. Castro wählte infolgedessen Trinidad als Landungsort.

Rom, 26. März. Deputiertenkammer. Bei Wiedereröffnung der Arbeiten waren gestern 450 Deputierte anwesend. Man schritt zunächst zur Wahl des Präsidenten. 436 Stimmen wurden abgegeben; davon entfielen auf Marcora 308 Stimmen und auf den Sozialisten Costa 52 Stimmen.

Brüssel, 25. März. Kammer. In der fortgesetzten Beratung über den Maximalarbeitsstag für Bergarbeiter wurde beschlossen, daß die höchste Arbeitszeit — den Ab- und Aufstieg inbegriffen — neun Stunden betragen soll.

Satu, 26. März. Der Direktor der Gesellschaft „Botan“, Ingenieur Jakobowitsch, wurde durch drei Revolvergeschüsse niedergestreckt, als er einigen Arbeitern erklärte, daß sie entlassen werden müßten.

Ferisches.

Kostof, 26. März. Gestern nachmittag wurde die am hiesigen Stadttheater engagierte Sängerin Frida Barthold in ihrer Wohnung von einer jungen Dame aus Eifersucht erschossen. Die Täterin wurde verhaftet.

Lüneburg, 25. März. Beim Wunderdoktor Aft in Radbruch wurde gestern nacht ein Einbruch verübt. Die Täter schafften den 500 Pfund schweren Geldschrank des Wunderdoktors, der es vom Schächer zum Rittergutsbesitzer und Millionär gebracht hat, ins Freie, sprengten ihn und erbeuteten etwa 20 000 Mark. Die Einbrecher entkamen und werden mit Polizeihunden verfolgt.

Stuttgart, 26. März. Gestern hat sich hier ein württembergischer Landesauschuß des deutschen Komitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck bei Bingerbrück gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg gewählt.

Stand der Badischen Bank

am 23. März 1909.

Aktiva.	
Metalbestand	9 320 809 M. 50 Pf.
Reichsflanzscheine	6 320 „ —
Noten anderer Banken	2 814 610 „ —
Weselsbestand	18 784 970 „ 43
Lombardforderungen	15 306 540 „ —
Effekten	810 579 „ 78
Sonstige Aktiva	1 896 675 „ 09
	48 940 504 M. 80 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	21 930 200 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	15 404 475 „ 19
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	355 829 „ 61
	48 940 504 M. 80 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 588 724 M. 67 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 27. März. 34. Vorst. außer Ab. Festvorstellung aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs von Sachsen in festlich beleuchtetem Hause: „Auf Allerhöchsten Befehl: „Lakme“, Oper in 3 Akten von Delibes. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. — Die Besucher des Parketts werden erucht, in feierlicher Kleidung (Herren im Frack, Damen in hellen Kleidern) zu erscheinen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 26. März 1909.

Mit Ausnahme des hohen Nordens, wo hoher Druck liegt, bildet ganz Europa ein Depressionsgebiet, das Minima vor der nordwestdeutschen Küste und über Oberitalien enthält; das Wetter ist deshalb trüb, ziemlich mild und regnerisch. Unbeständiges und etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. März früh:

Lugano bedeckt 4 Grad; Biarritz wolfig 11 Grad; Nizza wolkenlos 11 Grad; Triest Regen 9 Grad; Florenz bedeckt 10 Grad; Rom bedeckt 12 Grad; Cagliari Regen 12 Grad; Brindisi heiter 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	734.5	8.5	6.7	81	SW	h. bedeckt
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	734.3	5.9	6.1	88	—	Regen
26. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	737.5	7.5	5.2	68	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 25. März: 11.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 26. März, 7⁰⁰ früh: 1.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. März, früh: Schusterinsel 1.84 m, gestiegen 10 cm; Rehl 2.17 m, gestiegen 11 cm; Maxau 4.15 m, gestiegen 29 cm; Mannheim 3.06 m, gestiegen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.



Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100

Eröffnung der Osterausstellung. Herrliche Auswahl in Osterhasen und Ostereiern.



Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jed. Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte großen Prachtkatalog Nr. 492 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2,80, mit Garantie Mk. 4,20, 5,90 Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2,20, 2,90 und 3,80. X.658

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Das Badische Ortsstrassengesetz vom 15. Oktober 1908 nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben vom Ministerialrat Otto Flad, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, Preis gebunden Mark 7,80, ist zur Einführung in das Gesetz und zum Verständnis desselben geradezu unentbehrlich. — Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Prospekt vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

The Roman Shoe

sind die feinsten Stiefel

Schuhwarenhaus Albert Heil

Karlsruhe Y.85 Erbprinzenstr. 2.

Schwarzwaldheim Heilanstalt für Lungenkranke
Schönberg (Württ. Schwarzwald) V.294
Schönste, wald-, geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- u. Winterkuren. Volle sehr gute Pension inkl. Zimmer u. ärztl. Behandlung von M. 6—9. Prospekt frei durch die Direktion

Bekanntmachung.

4% à 102% rückzahlbare Communal-Obligationen Serie II der Pester Ungarischen Commercial-Bank.

Die am 1. April ds. Js. fälligen Coupons, sowie verlostten Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab

- in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
- in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Gebr. Bethmann,
- in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
- in Hannover bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,
- in Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger,

die Krone zu 0,85 gerechnet, in den Vormittagsstunden eingelöst. Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.

Budapest, im März 1909. J.77

Pester Ungarische Commercial-Bank.

2 wenig gespielte Pianinos von Steinweg Nachf. und Schwewchen sind äusserst preiswert zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Hoflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstrasse 4

Abgelegte Akten, Briefe, Geschäftsbücher usw. kaufen fortwährend unter Garantie des Einstampfens zu höchsten Preisen. A. Mahler Söhne, Karlsruhe X.698 Westbahnhof

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme X.632 anerkannt vorzogl. Qualitäten empfehlen Ludwig Oehl Nachfolger Karlsruhe Kaiserstr. 112

Haben Sie Kinder?

Dann verlangen Sie sofort per Postkarte vollständig kostenlos das „Preisanschreiben“ vom Verlag der „Jugend - Rundschau“ :: Karlsruhe i. Baden 58. ::

Gesucht

für 15. April verheirateter Elektriker ==

Der auch Hausarbeit mittut. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Gutsverwaltung Froeschweiler, Elsh.

Versteigerung von Altmaterialien.

Dienstag den 30. März 1. Ps., vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen Barzahlung versteigert:

- ca. 115 Zentner altes Eisen,
- 12 weiße Lumpen,
- 27 gemischte Lumpen
- 7 Papierlumpen und einige Lose Abfallholz.

Illenau, den 24. März 1909. J.72
Groß. Heil- und Pflegeanstalt.

Die Schuldverreibungen

der israelitischen Gemeinde Heidelberg Lit. B Nr. 68, 119 und 140 sind heute in öffentlicher Verlosung zur Rückzahlung mit je 500 M. auf den 1. Juli 1909 bei der hiesigen israelit. Gemeindeverwaltung gefündigt worden. Heidelberg, den 25. März 1909.
Der Synagogenvorstand: Ernst Carlebach. X.76

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter aufgelöst. August Pfeuffer, Fabrikant, Mannheim, ist als Liquidator bestellt. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden. X.965.3.2.
Mannheim, den 6. November 1907. A. Pfeuffer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L. A. Pfeuffer, Liquidator.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

J.56.22. Kenzingen. Die minderjährige Anna Petrich von Kiegel, vertreten durch den Vormund, Landwirt Karl Franz von Kiegel, klagt gegen den Schlosser Wilhelm Schöcklin, zuletzt in Kiegel, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Beklagte auf Grund der §§ 1708 und 1717 B.G.B. verpflichtet sei, an die Klägerin vom 5. Oktober 1908 bis zu ihrem zurückgelegten 16. Lebensjahre zu zahlen des jeweiligen Vormundes als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vier jährlich 60 M., und zwar die rückständigen Beträge sofort und die künftig fällig werdenden am 5. April, 5. Juli, 5. Oktober und 5. Januar jeden Jahres zu zahlen, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung der Unterhaltsrente in den angegebenen Beträgen und Zeiten kostenfällig zu verurteilen. Der klägerische Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Kenzingen auf Donnerstag den 6. Mai 1909, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Kenzingen, den 17. März 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Renkert.

Aufgebot.

J.12.3.2. Nr. 22181. Heidelberg. Die Aktiengesellschaft „Hedwigs-Hütte“, Anthracit-, Kohlen- und Kokswerke, James Stebensohn, in Stuttgart hat zum Zwecke der Kraftlosklärung des auf 31. März 1909 fälligen Wechsels über 3000 Mark, ausgestellt am 26. November 1908 von der Firma Krüger und Busse in Nieder-Schönweide und akzeptiert von Jof. Blank in Heidelberg, die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beantragt. Der Inhaber des bezeichneten Wechsels wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf: Freitag, den 22. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Wechsels erfolgen wird. Heidelberg, den 20. März 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Göbelbecker.

Konkursverfahren.

J.57. E m m e n d i n g e n. Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Malermeisters Ferdinand Lapp in Emmendingen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben. Emmendingen den 28. März 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Emig.

Bekanntmachung.

J.21. Nr. 3409. Ettlingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Bäckermeisters Karl Hermann Beder in Ettlingen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben. Ettlingen, den 17. März 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäfle.

Konkursverfahren.

J.58. Nr. 3975 IV. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der früheren Firma „Kaufhaus Badenia“ hier, Südstr. Nr. 23, Inhaber: Otto Herrmann, an unbekanntem Ort abwesend, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Gegenstände bestimmt auf: Samstag, den 1. Mai 1909, vormittags 8 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hierseits, Akademiestraße 2 B, III. Stock, Zimmer Nr. 49. Die Gebühre und Auslagen des Verwalters wurden auf: 833,73 M. festgesetzt. Karlsruhe, den 24. März 1909. Müller, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

Konkursverfahren.

J.59. Tauberbischofsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts und Metzgers Peter Breunig in Unterbalbach wurde aufgehoben, nachdem der Schlußtermin abgehalten und die Schlußverteilung vollzogen worden ist. Tauberbischofsheim, den 22. März 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Waldbogel.

Konkursverfahren.

J.74. Nr. 4651. Karlsruhe. Grundstücks-Zwangsversteigerung. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schuldners Friedrich Weiß dahier eingetragene Grundstück am Freitag den 14. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden. Grundbuch Karlsruhe, Band 406, Heft 4, Abt. Nr. 5199, 2 a 39 qm. Brahmstraße 2. Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Zimmerausbau, amtlich geschätzt zu 35 000 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Donnerstag den 29. April 1909, vormittags 11 Uhr, in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. Karlsruhe, den 23. März 1909. Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Schwarzschild.

Konkursverfahren.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurermeisters Christian Rothfuß sen. hier eingetragene Grundstück am Donnerstag den 13. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe, versteigert werden. Grundbuch Karlsruhe, Band 131, Heft 4, Abt. Nr. 2712, 6 a 39 qm Weberstraße 76 und 78. Hierauf steht: a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein dreistöckiges Hintergebäude, Stall und Magazin, amtlich geschätzt zu 75 000 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Donnerstag den 29. April 1909, vormittags 11 Uhr, in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. Karlsruhe, den 23. März 1909. Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Schwarzschild.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

J.39. Breisach. Die gegen August Rombach von Sasbach ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Breisach vom 12. März 1909 Nr. 2927 wieder aufgehoben. Breisach, den 23. März 1909. Groß. Amtsgericht.